

Nur regnen sollte es nicht

Performancefestival Die TPZ-Theaterpädagogen bespielen vom 20. bis 24. Juli Reutlingen, Tübingen und Stuttgart.

Reutlingen/Tübingen. Eigentlich hatte sich das Reutlinger Theater-Pädagogik-Zentrum (TPZ) schon auf eine weitere abgespeckte Variante seines Performance-Festivals „Echt Jetzt!“ eingestellt. Doch dann floß ein 20 000-Euro-Zuschuss vom Stuttgarter Kunstministerium – „und plötzlich konnten wir wieder international arbeiten“, freut sich Organisator Andreas Hoffmann. Nun gibt es vom 20. bis 24. Juli ein großes Spektakel in Reutlingen, Tübingen und Stutt-

gart. Unter den mehr als 30 Künstlern und Gruppen sind Gäste aus Frankreich, Österreich, Polen, Korea, Myanmar, Thailand, Indien – und ein Künstlerpaar aus der Lwiw in der Ukraine, das am Donnerstag um 20.30 Uhr im TPZ in der Reutlinger Heppstraße über Kunst im Krieg berichtet. Die meisten ukrainischen Künstler sind an der Front, helfen in Hospitälern oder beim Essenverteilen für Geflüchtete, weiß Hoffmann. Kultur spiele derzeit in

der Ukraine nur eine untergeordnete Rolle.

Das Festival-Motto lautet: „Freiheit – Regeln“. Eigentlich war das der Corona-Pandemie geschuldet. Doch nun gewinnt der ursprünglich geplante Diskurs über gesellschaftliche Freiheitsrechte wegen des Kriegs, aber auch wegen Demokratieeinschränkungen in vielen Ländern, ganz neue Dimensionen.

Am Mittwoch, 20. Juli, 15.30 bis 20 Uhr, sowie am Donnerstag, 21. Juli, 16 bis 20 Uhr, gibt es Kurzperformances im Reutlinger Heimatmuseumsgarten. Am Freitag, 22. Juli, 16 bis 20 Uhr, und am Samstag, 23. Juli, 13 bis 17 Uhr, sind weitere Vorführungen in der Tübinger Innenstadt geplant – auf dem Holzmarkt, dem Marktplatz und in der Haaggasse. Mittwoch bis Freitag tauschen sich außerdem die Künstler von 10 bis 13 Uhr im TPZ aus – und bereiten eine Performance am Samstag, 23. Juli, 19.30 Uhr, im Stuttgarter Lindenmuseum vor. Der Abschluss ist am Sonntag, 24. Juli, 14 bis 17 Uhr, im Reutlinger Heimatmuseumsgarten. Der Eintritt ist überall frei.

Nach jedem Performance-Block stehen die Künstlerinnen und Künstler eine halbe oder ganze Stunde für den Dialog mit dem Publikum bereit. „Wir wollen uns mehr öffnen als bisher“, so Hoffmann. Unter den Beteiligten sind alte Bekannte wie inklusive Theatergruppen der Bruderhaus-Diakonie, der Lebenshilfe und des LIT, das Tanztheater Treibhaus, der Kinderclub am Jungen LIT und die Wannweiler Amateurgruppe WannDelbar. Nur die Schulklassen fehlen diesmal weitgehend. TPZ-Geschäftsführerin Monika Hunze hat den Eindruck, dass die Schulen wegen der Pandemie weitgehend mit sich selbst beschäftigt seien; Theater werde dort seither kaum noch gespielt.

Aber was passiert, wenn es beim Festival regnen sollte? Tut es nicht, sagt Hoffmann barsch. Und wenn doch, sollen Teile der Performances im TPZ in der Heppstraße aufgeführt werden. „Aber dieses Konzept funktioniert auf der Bühne nicht wirklich“, weiß Hunze. *Matthias Reichert*



„Echt-Jetzt!“-Organisator Andreas Hoffmann bei der Performance „Water“ im Jahr 2018. *Archivbild: Privat*



Performance-Künstler, Maler, Professor: Arjan Töl aus Thailand ist auch wieder da – wie 2019 auf dem Tübinger Marktplatz. *Archivbild: Ulrich Metz*

Info Ausführliches Programm siehe www.tpz-bw.de im Internet.